



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XII. König Mathias von Ungarn verleiht dem Edlen Herrn Bothe von Jleburg das Angefälle aller Lehen des Bernhard von Torgow, Herrn, zu Zossen, am 11. August 1474, transsumirt von den Herzögen von ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

wertig vnd gehorsam czu sein, vnsern frommen czu werben vnd schaden czu wenden, alle wege
 alls man sich gen iren leben vnd erbheren pillich vnd von rechts wegen, alls lehen guter recht ist,
 halden sollen, on arg vnd alles geuerde. Heten auch die gnanten von Torgaw vber das ettwegs
 mer von vns vnd vnsern herchafft der Marggraueschafft czu Brandenburg czu lehen eder wer ichts
 mer, das sie von vns vnd der gnanten Marggraffschafft czu lehen haben solten, das wir ersaren kon-
 den, Sollen sie auch verpflichtet vnd schuldig sein, die von vns, vnsern erben vnd der Marggraffschafft
 czu Brandenburg czu lehen czu entpfahen, vns vnd vnsern herchafft an vnsern lehenzchefften
 auch den von Torgaw vnd irn lehens erben on schaden — — Coln an der Sprew, am
 freitag sandt Gallen tag, nach cristi geburt XIII^e. vnd Im LXXIIten.

Nach dem Ghurn. Lehnscopialbuche XXV. 54.

XII. König Mathias von Ungarn verleiht dem Edlen Herrn Bothe von Iteburg das Angefälle
 aller Lehen des Bernhard von Torgow, Herrn zu Zossen, am 11. August 1474,
 transfumirt von den Herzögen von Sachsen am 7. Juni 1478.

Von gots gnadin wir Ernst, des hiligen Romischen reichs erczmarshalg, kurfürst, vnde
 Albrecht, gebruder, Herczogen zcu sachsinn, landgraffen In doringen vnd marggraffen zcu
 miessin, Bekennen vnd thun kunt mit dissein vnserm briue vor allin, die en sehin adder horen les-
 sin, Nach deme der edele herre Bothe von Iteburg, vnser libir besunder, vns eyn pergament
 briff mit eynem anhangenden Insigil vorgetragen, den der durchlauchtige furste herre mathias,
 konig zcu hungern vnd behemen etc., ym vnde den edelin hern Otthin, hern bothin,
 hern wendin, hern Ernstin von Iteburg, synen sonen, gegeben vnd vns mit listiger bete an
 geruffin, ym sulchin briff zcu transfumiren vnd in eyn gloubwirdig sidimus zcu brengen, das er vnd
 syne sone, wo is Im not seyn wurde, gebruchen mochte, das wir uff sulch seyne ezemeliche bete
 sulchin obgemeltin koniglichin briff zcu handin genomen, den eigentlich befehen vnde an pergamen,
 schrift vnd sigil volltendig, ganz, vvorferit vnd vvordechtig funden, vnde yn also transfumiren
 vnd in diss geinwertig sidimus habin schreiben lassen, der selbige briff lutet von worte zcu worte
 als hirnach folgit: Wir Mathias, von gots gnadin zcu Hungern, Behemen etc. konig, Be-
 kennen vnd thun kunt offentlich mit deme briue, das wir angefehen haben manchfeldige, anneme
 vnde getruwe diaste, die vns der edel vnser getruwir libir Bothe von Iteburg, herre zcu Sone-
 walde, mit sinen sonen getan hat vnd in zeukunftigin gezeitin thun wirt vnd sal vnd habin von
 koniglicher mildikeit vnd fundirlichin gnadin deme selbin Bothin, Otthin, Bothin, wendin
 vnd ernstten, synen sonen vnd lehins erbin den anfal allir vnd iglicher keengutir, die der edele
 vnser getruwir libir Bernhart von torgow, herre zcu Czossen, vndir vnd In vnserm marggraff-
 thum Luficz hat, wie die mit fundirlichin vnd eigin namen beuant seyn, gegeben, Also nemlich das
 Slos Czossen, das Stetelin, forwerg vnd alle syne zugehorunge, nichtis usgenomen, als den wir
 In craft des vnser briues gebin vnde vorleyen, sich der selbin guterē mit iren rechten naturlichin
 lehins erbin nach des gnanten Bernharts tode, So er ane lehins erbin von hynnen vorschide, zcu
 vadirwindin, die zcu habin, zcu besitzin, der zcu gniffin vnde gebruchin, als denne die der gnante
 bernhart mit synen vorfarn gehabt, befehen, der gnossen vnd in synen lebin gebrucht hat. Dor-

vnme befehn wir vnserm voite, der zcu der zeit feyn wirt In vnserm marggraffthum Luficz, das er den gnanten Bothin vnnde syne sone an sulchem anfal vnd in der irfolgunge sulchir gutir. In die wir sie von koniglicher macht, wie obinberurt, Inweifsir, machinde sie der selbin rechte lehins erbin, nicht hindern, Sundir do bie hant habe vnnd beschirme. Des zcu vrkunde gebin wir dem benantnin Bothin vnnd synen sonen diffen vnsern briff vndir vnserm anhangindin Infigil, der gegeben ist in vnser stat Olemicz, an Pfincztag vor vnser liben frawen tage assumpcionis, Nach Cristli gebort virczinbundirt iar vnnde dornoch Im vir vnnde sibinczigsten, vnser konigreichs des Hungirfchen Im Sibinczendin vnnde des Behemischen Im Sechstin Jaren. Am ende obir der obirsten zceil des gemelin briffes Stunt geschreiben mit eyner andir hantschrift Commissio propria domini regis. Zcu vrkunde mit vnserm Herczogen ernfts anhangendin Infigil, des wir Herczog Albrecht hirzcu mit gebruchen, willintlich besigilt vnd gegeben zcu Dresfden, am Sontage nach Bonifacy, nach Cristli vnser hern gebort tusint vircundirt vnnde dornoch Im acht vnnde sibinczigsten Jarenn.

Aus dem Königlich Sächsischen Geh. Archiv in Dresden.

XIII. Markgraf Johann entschuldigt Schenken Otto von Landsberg wegen einer ihm vorgeworfenen Aeußerung gegen die Herzöge zu Sachsen, am 13. Juni 1477.

Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern-etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furste zu Rugen. Vnser freuntlich dinst vnnde was wyr liebs vnnde gutes vermogen, Allezeit zuuorn. Hochgeboren fursten, lieben ohme vnnde Sweger. Als vns ewer lieben haben thun schreiben, Ir werdet bericht, Schencke Otte von landsberg full gegen Hertzoge Hanfen Reten gerett haben, Ir herr vertruge vnser lieben Swester vnnde vns des krigs woll, wenn In ewer lieben nicht mit gelde vorlegeten vnnde sulde darvmb gefcheen, ewer lieb gedechten die land an ewer land zu brengen, des fullen ewer lieb anlag haben, vnnde vermuten sich, das er sulchs In vnserm Hoff ouch villeicht gerett hette, vnnde wo sulchs gefcheen were, des nicht zu glauben, mit furderm Inhalde ewer liebe scrift, haben wyr vernomen vnnde In warheit weder das oder anders ewer liebe personen berurende, von Schencke Otten nye verstanden oder gehort, vnser Rete, die gemeinlich uff allen tagen neben Im uff vnser lieben Swester tagen gen Herczoge Hanfen oder seinen Reten gewest sein, berichten vns, Schencke Otte habe gegen Hertzoge Hanfen oder seinen Reten, nichts oder gar wenig handeln oder reden wollen, sie haben ouch nicht gehort, das er lichte vnzimlichs ewer lieb personen berurende noch yn gerett hab. Doch so er zu vns kumpt, des wir vns kurtzlich vermuten, wollen wyr Im ewer lieb briff furholden, vnnde zweifeln nicht, er werde sich furder gen ewern lieben als seinen hern gar zimlich verantworten, vnnde wie wol sich etlich ewer lieb Rete vnnde verwanten, gegen Hertzoge Hanfen dinstlicher vnnde gunstlicher, dann gen vnser lieben Swester vnnde vns holten, das ist krigsgewonheit vnnde von Herczoge Hanfen vmb dieselben baz dann vmb vns erlangt, wyr haben Idermans gunst nicht vmb gelt zu kouffen, Ingetrawen, Ir werdet es vurfugen, das der verwantnuz zwiffchen vns uff beyden parten nicht abbreche. Aber ewer lieb personen glauben vnser lieb Swester vnnde wyr aller lieb vnnde freuntschafft vnnde nichts wyderwertiges zu, daná wyr wissen, das Ir aufz adelicher tugent vnnde verwantnisse vns anders nicht geneigt seit, So wolten wyr das vngern anders